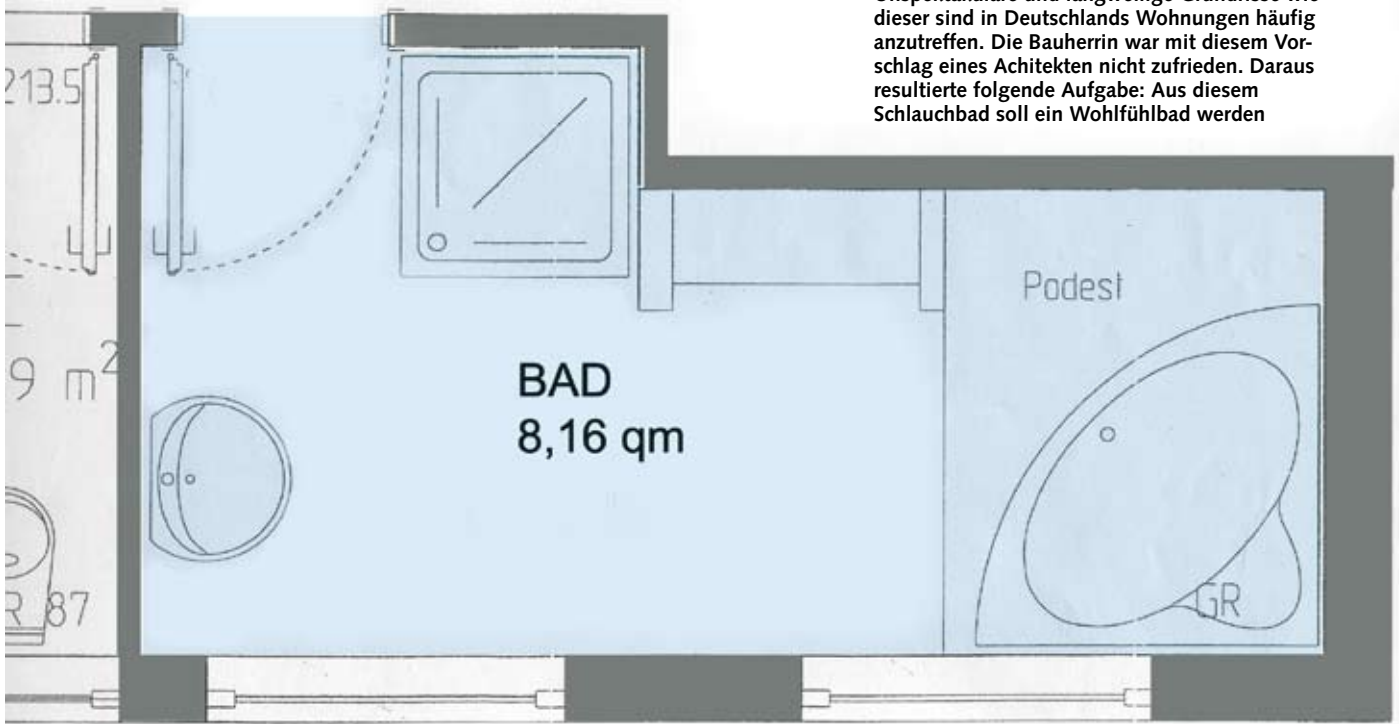


Unspektakuläre und langweilige Grundrisse wie dieser sind in Deutschlands Wohnungen häufig anzutreffen. Die Bauherrin war mit diesem Vorschlag eines Architekten nicht zufrieden. Daraus resultierte folgende Aufgabe: Aus diesem Schlauchbad soll ein Wohlfühlbad werden



Gerade der anspruchsvolle Kunde kommt mit Projekten, die im Laufe der Zeit so manchem Badplaner über den Kopf wachsen. Cyrus Ghanai ist Badplaner aus Leidenschaft – und kann auf eine fundierte Ausbildung und eine Menge Erfahrung mit dem Bad als Planungsobjekt zurückblicken. Der gelernte Möbeltischler und diplomierte Innenarchitekt ist im Bädergeschäft groß geworden und weiß um die komplizierte Materie dieses komplexen Raumes.

Cyrus Ghanai lebt in Stuttgart und arbeitet als Badplaner für den Großhändler Sanitär-Wahl und das Raumkonzept-Studio Livinghouse. Er kennt die Problemzonen im Badplanungsgeschäft. Gerade wer besondere Ansprüche an die Gestaltung seines Wohnraumes hat – der zählt nicht immer zur einfachsten Klientel. Anhand eines Planungsbeispiels gewährt der Innenarchitekt den SBZ-Lesern Einblicke in seine Arbeitsweise.

Herausforderung Schlauchbad

Nirgendwo im Haus treffen so viele Gewerke aufeinander, nirgendwo ist so viel Technik in

Wie aus dem Schlauchbad ein Traumbad werden kann

Know-how vom High-End-Badprofi

der Wand, kein anderer Raum verursacht so hohe Kosten, wie das Bad. Und: Kein Raum soll länger halten – folgerichtig drängt es gerade anspruchsvolle Kunden zur Perfektion. Das zeigt auch das Beispiel einer Stuttgarter Geschäftsfrau, die aus einem Schlauchbad ein Wohlfühlbad machen wollte. Ihr Bad soll nicht nur der Reinigung dienen – gewünscht war ein typisches Wellness-Bad zum Entspannen. Die Herausforderung für den Architekten ist hier, dass der Schlauchbad-Grundriss extrem unflexibel ist – diese Raumform ist in vielen deutschen Städten typisch für Renovierungssituationen und stellt für den Planer eine alltägliche Herausforderung dar.

Am Anfang steht das Konzept. Es geht darum, die persönlichen Anforderungen der Bauherrin für das Bad festzulegen und nicht nur Sanitär-objekte zu verkaufen. Hier spielen persönliche Abläufe der täglichen Badbenutzung und Gewohnheiten eine große Rolle. Soll es ein Dusch-

bad werden oder ist der spätere Nutzer ein Freund der Wanne? Ghanai hat der Kundin zwei Vorschläge ausgearbeitet: Reduziert, geradlinig und organische und weiche Linienführung und erhielt damit den Auftrag zur Gesamtplanung.

Die Kundenwünsche heraushören

Womit fängt man bei der Bäderplanung an? Mit dem Grundriss, um den Raum zu gliedern und die geplanten Einrichtungsgegenstände festzulegen. Und das ist auch schon das zweite, was Ghanai bei seiner Arbeit wissen will: Was wünscht sich die Kundin? In diesem Fall braucht sie eine Duschtasse oder noch lieber eine barrierefreie Dusche, die gefliest sein soll, ein Waschtisch mit Stauraum, einen Spiegelschrank, einen Hochschrank, Badewanne – Form frei wählbar – und einen Handtuchheizkörper.

Nachgefragt

Kann professionelle Badplanung eigentlich jeder lernen?



SBZ: Herr Ghanai – muss man eigentlich Innenarchitekt sein, um ein Bad so kreativ planen zu können?

Ghanai: Nein. Aber wer sich bestimmte Strukturen und Techniken der Architektur aneignet, hat es bei anspruchsvoller Badarchitektur entschieden einfacher.

SBZ: Welche Techniken sind das?

Ghanai: In meinen Badplanungs-Seminaren lernen die Teilnehmer, das Thema Badpla-

nung zu emotionalisieren. Magnetplaner oder 3-D-Badplanungsprogramme mögen sicherstellen, dass alles ins Bad passt, was da hinein soll. Sie taugen aber nicht, den Kunden davon zu überzeugen, dass sie als Planer die Kompetenz besitzen, dieses Bad auch als Raum zu gestalten.

SBZ: Sind Badplanung und Badraumgestaltung nicht das gleiche?

Ghanai: Im Idealfall umfasst die Badplanung auch die räumliche Gestaltung. In der Praxis werden leider nur allzu häufig Einrichtungsgegenstände mittels PC oder Badplanungsprogramm aneinandergereiht, ohne den Raum wirklich zu gestalten.

SBZ: Was müssen begeisterte Magnetplaner und PC-Badplaner beachten?

Ghanai: Beide Dinge sind lediglich ein Umsetzungsmittel. Entscheidend sind ein konzeptioneller und architektonischer Ansatz für das „neue“ Bad. Die eigentliche geistige Arbeit, die Entwicklung von Raumkonzepten gemäß der Nutzerbedürfnisse muss schon

vorher im Kopf kreisen. Perspektivische Handskizzen und colorierte Zeichnungen machen die Planungen dann noch sehr viel emotionaler und individueller, als reine 3-D-Animationen oder Magnetplanraster.

SBZ: Kann diese Techniken jeder erlernen? Welche Fähigkeiten sind erforderlich?

Ghanai: Als Handwerkszeug dienen ein paar eigentlich ganz simple Präsentationstechniken. Sie müssen deshalb nicht zum perfekten Perspektivzeichner werden. Viel wichtiger ist, dass sie selbst erkennen, wie viel einfacher ihnen diese Hilfsmittel das Verkaufen ihrer Entwürfe machen. Badobjekte platzieren kann man auch mit der 3-D-Software von Ikea. Der Kunde muss Ihnen zutrauen, dass sie die Kompetenz besitzen, kreativ Räume zu gestalten und nicht nur Objekte einzufügen. Meine Erfahrung ist, dass jeder Kursteilnehmer hier einen schnellen Zugang findet. Und dann kann er sich von seinen Wettbewerbern absetzen und Kompetenz ausstrahlen um hochwertige Bäder zu verkaufen.

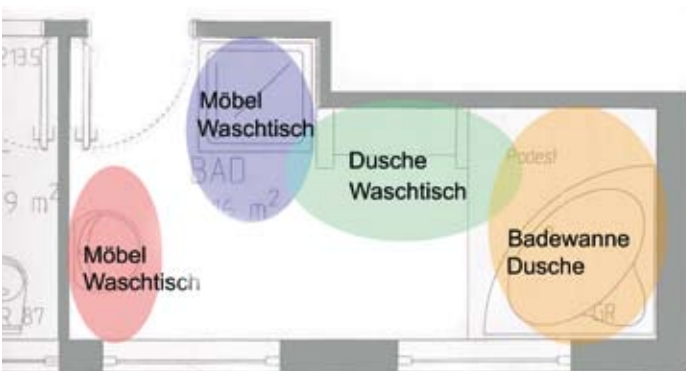
Zuvor allerdings sieht sich der Innenarchitekt die räumlichen Gegebenheiten an. Wo ist die Tür, die Fenster? Er hat in diesem Fall, laut Vorplanung des Architekten, mit einem Bad zu tun, bei dem bisher die Dusche direkt neben der Tür geplant war. Dadurch würde der Eingang ins Bad sehr schmal und schlauchartig, wenn man hier noch eine Trennwand montieren wollte. Nächstes Problem: der Waschtisch. Er hat keine Ablagen und Stauraummöglichkeiten. Badmöbel wären hier nötig. Auch die Badewanne stellt ein Problem dar: Sie wird laut

Besitzerin selten genutzt – aber steht auf einem Podest, das zuviel Raum benötigt.

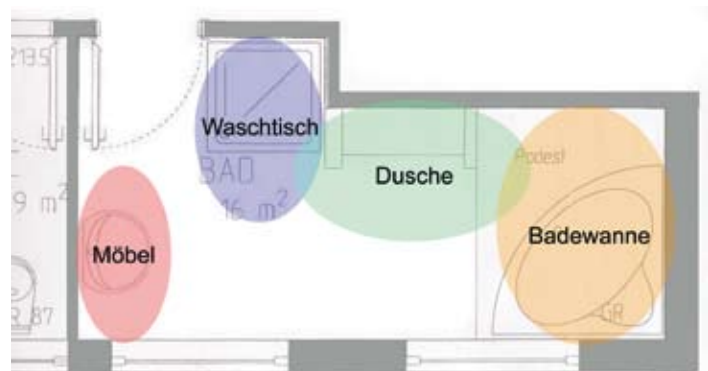
Nutskonzept mit Nassbereich und Trockenzone auf 8,16 m²

Nachdem die Gegebenheiten klar sind, entwirft Ghanai zunächst das Nutzungskonzept. Er teilt den Raum in einen Nassbereich und in die Trockenzone, die zur Tür hin ausgerichtet ist. Dort kommt der Badbenutzer schon einmal mit Straßenschuhen hin, um sich die Hände zu

waschen oder sich die Nase zu pudern. Alles was er dazu braucht, muss in diesem Bereich auch verfügbar sein, ohne die Nasszone zu betreten. Die Nasszone definiert er über ein Podest – eine natürliche Barriere für Straßenschuhe, hier wird barfuß gelaufen – eine hygienische Grundregel, die aber vielfach an den räumlichen Gegebenheiten scheitert. Nach dieser Grundaufteilung teilt Ghanai den Raum in Einrichtungszone auf. Hier werden bauliche Gegebenheiten berücksichtigt, wie Fenster, Türen und Lichtverhältnisse. Außer-



1. Schritt: Badplaner Cyrus Ghanai teilte den Raum unter Berücksichtigung der baulichen Gegebenheiten wie Fenster, Türen und Lichtverhältnisse, erst einmal in einen Trocken- und einen Nassbereich auf



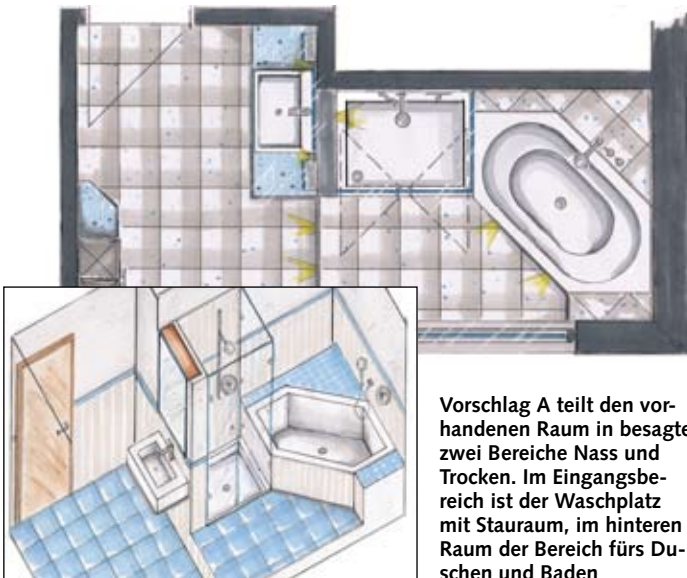
2. Schritt: Die Einrichtungszone werden mittels Ausschlussverfahren festgelegt. Hierbei fließen die im Gespräch mit der Bauherrin gesammelten Informationen und die Erfahrungen des Badplaners eine wichtige Rolle

Seminare

Step by Step lernen

Cyrus Ghanai lebt in Stuttgart und arbeitet als Badplaner für den Großhändler Sanitär-Wahl (www.sanitaer-wahl.de). Er lernte den Beruf des Tischlers und Möbelrestaurators, bevor er an der FH für Technik in Stuttgart studierte und als Diplom-Ingenieur Innenarchitektur abschloss. Seit 1994 arbeitet er als Innenarchitekt und ist spezialisiert auf Badplanung, Ausstellungsgestaltung und Produktdesign. Seit 2005 hält er Workshops zu Badplanung und Colorierungstechnik. Sein Know-how gibt er u.a. in Seminaren für den Mendener Armaturespezialisten Kludi weiter.

Die Schulungen finden in Menden und in Würzburg statt. Die Seminartermine gibt es unter www.kludi.de/service-seminare.php



Vorschlag A teilt den vorhandenen Raum in besagte zwei Bereiche Nass und Trocken. Im Eingangsbereich ist der Waschplatz mit Stauraum, im hinteren Raum der Bereich fürs Duschen und Baden

dem sind Abmaße der Einrichtungsgegenstände wichtig, also deren Breite, Tiefe und Höhe.

Dem Kunden stets zwei Vorschläge zur Auswahl anbieten

Nachdem dieser Schritt gegangen ist, kann der Innenarchitekt die beiden Vorschläge formulieren. **Vorschlag A** teilt den vorhandenen Raum in besagte zwei Bereiche Nass und Trocken. Im Eingangsbereich ist der Waschplatz mit Stauraum, im hinteren Raum der Bereich fürs Duschen und Baden. Man könnte auch sagen, die Teilung bewirkt, dass zwei Räume entstehen. Die Teilung des Raumes wird über die Verlängerung der kurzen Wand erzielt. Der eckige Waschtisch wird auf eine Platte aufgesetzt, die aus Holz, Stein oder Glas sein kann. Die Hochschränke sind diagonal zum Becken geplant. Der Dusch- und Badebereich wird durch eine Stufe getrennt, die auch die Installation aufnimmt. Ein weiterer Vorteil ist hierbei der verkürzte Einstieg in die Badewanne und der bündige Einbau der flachen Duschwanne. Dusche und Badewanne sind anei-

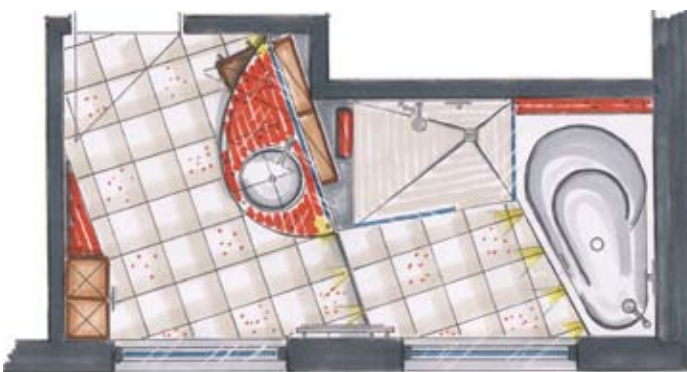
nander gesetzt, so entsteht eine geschlossene Form. Die Duschtrennwand soll ein verkürztes Seitenteil auf dem Wannenrand und eine Pendeltür haben.

Vorschlag B teilt den Raum erneut in Nass- und Trockenbereich. Wie beim ersten Vorschlag sollen im Eingangsbereich der Waschplatz mit Stauraum, im hinteren Bereich Platz für Dusche und Badewanne sein. Die Teilung des Raumes wird über eine schräg gestellte Wand erzielt. Sie bietet Raum für einen Doppelwaschtisch und zwei Einbauspiegelschränke. Der runde Einbauwaschtisch kann aus Glas, Holz oder Stein sein. Die Hochschränke sind diagonal zum Waschplatz geplant. Vorschlag B ist sehr viel organischer, weicher und bestimmt vom Gefühl her angenehmer. Immerhin bewegt man sich im Bad nackt und leichtbekleidet – runde Formen kommen dem entgegen. Der Dusch- und Badebereich wird, wie bei Vorschlag A, durch eine Stufe getrennt, die die Installation aufnimmt. Ein weiterer Vorteil ist der verkürzte Einstieg in die Badewanne und der schwellenlose Einstieg in die geflieste Dusche. Dusche und Badewanne werden wieder aneinander gesetzt, um eine in sich geschlossene

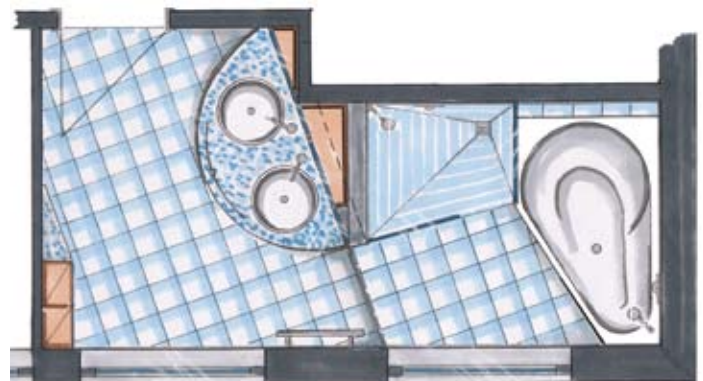
Form zu erzielen. Als Duschtrennwand soll eine feststehende Glasscheibe (ESG) dienen.

Emotionaler Ausdruck und Professionalität durch Handcoloration

Aus diesen beiden Vorschlägen wird sich die Kundin nun für eine Variante entscheiden. Sollte sie sich nicht entscheiden können, so werden die Vorschläge als Grundlage dienen, weitere Konzepte zu erstellen. Besonders interessant ist es, dass Cyrus Ghanai alle Entwürfe von Hand zeichnet und anschließend coloriert, was dem Konzept einen emotionalen Ausdruck verleiht und seine Kompetenz als Planer unterstreicht. Ghanai: „Wer als Berater in Sachen Badgestaltung ernst genommen werden will, sollte sich das Handwerkszeug zulegen. Magnetplaner und 3-D-Grundrisse sind Hilfsmittel, die man vielleicht nutzen kann, aber die der Kunde nicht zu sehen bekommen sollte. Der Schlüssel zum Erfolg in der Badplanung liegt nach Meinung des Stuttgarters in der Individualität – und hier ist es wichtig dem Kunden den Eindruck des nur für Ihn geplanten Bades zu vermitteln. □



Auch beim Vorschlag B soll im Eingangsbereich der Waschplatz mit Stauraum, im hinteren Bereich Platz für Dusche und Badewanne sein. Die Teilung des Raumes wird aber diesmal über eine schräg gestellte Wand erzielt. Sie bietet Raum für einen Doppelwaschtisch und zwei Ablageraum schaffende Einbauspiegelschränke



Aus diesen beiden Vorschlägen hat sich die Kundin nun für eine abgewandelte Variante vom Vorschlag B (Erweiterung auf zwei Waschplätze) entschieden. Alle Entwürfe wurden von Hand gezeichnet und anschließend coloriert. Das verleiht dem Konzept einen emotionalen Ausdruck und unterstreicht die Kompetenz des Planers



Viel Private Spa auf kleinem Raum: trotz vieler Ausstattungsmerkmale wirkt der Entwurf von Franziska Gnamm nicht überladen

1. Sieger in der Kategorie Familie: Franziska Gnamm

Kompaktes Familien-Refugium

Die jüngste Teilnehmerin des SBZ-Ideenwettbewerbs, Franziska Gnamm hat sich auf Anhieb als eine der besten Kreativ-Badplanerinnen Deutschlands qualifiziert. Sie wurde 1. Sieger in der Kategorie Familie.

Der Ideenwettbewerb ist nicht nur die Triebfeder von außergewöhnlichen Gestaltungslösungen für das Badezimmer, sondern kann auch mit unglaublichen Geschichten aufwarten: Franziska Gnamm (25) studiert eigentlich Innenarchitektur in Stuttgart und benötigt noch drei Semester, um ihre Diplomarbeit abzuschließen. Das obligatorische Praktikum absolviert sie bei Sanitär Wahl in Stuttgart. Dort hat anspruchsvolle Badplanung Tradition, beschäftigt das Großhandelshaus zwei Innenarchitekten mit der Planung von Bädern und Räumen. Neben den

Arbeiten, die eine Praktikantin im Alltagsgeschäft eines Fachgroßhandels so zu erledigen hat, sucht Inhaber Harald Wahl das Talent der angehenden Innenarchitektin mit der Teilnahme am Ideenwettbewerb zu fördern. „Mein Chef und die ganze Firma haben sich über meine Auszeichnung sehr gefreut“, so Franziska Gnamm. Mit einem solchen Meilenstein im Lebenslauf dürfte der Start in das Berufsleben wohl kaum Probleme bereiten. Franziska Gnamm kann sich durchaus vorstellen, weiterhin im Sanitärbereich zu arbeiten: „Das Badezimmer ist einer der komplexesten Wohnräume, weil Ausstattungsprodukte oft eingebaut werden. Man muss daher schon vorher genau wissen, was man vorhat und welche Auswirkungen die kreative Arbeit hat.“

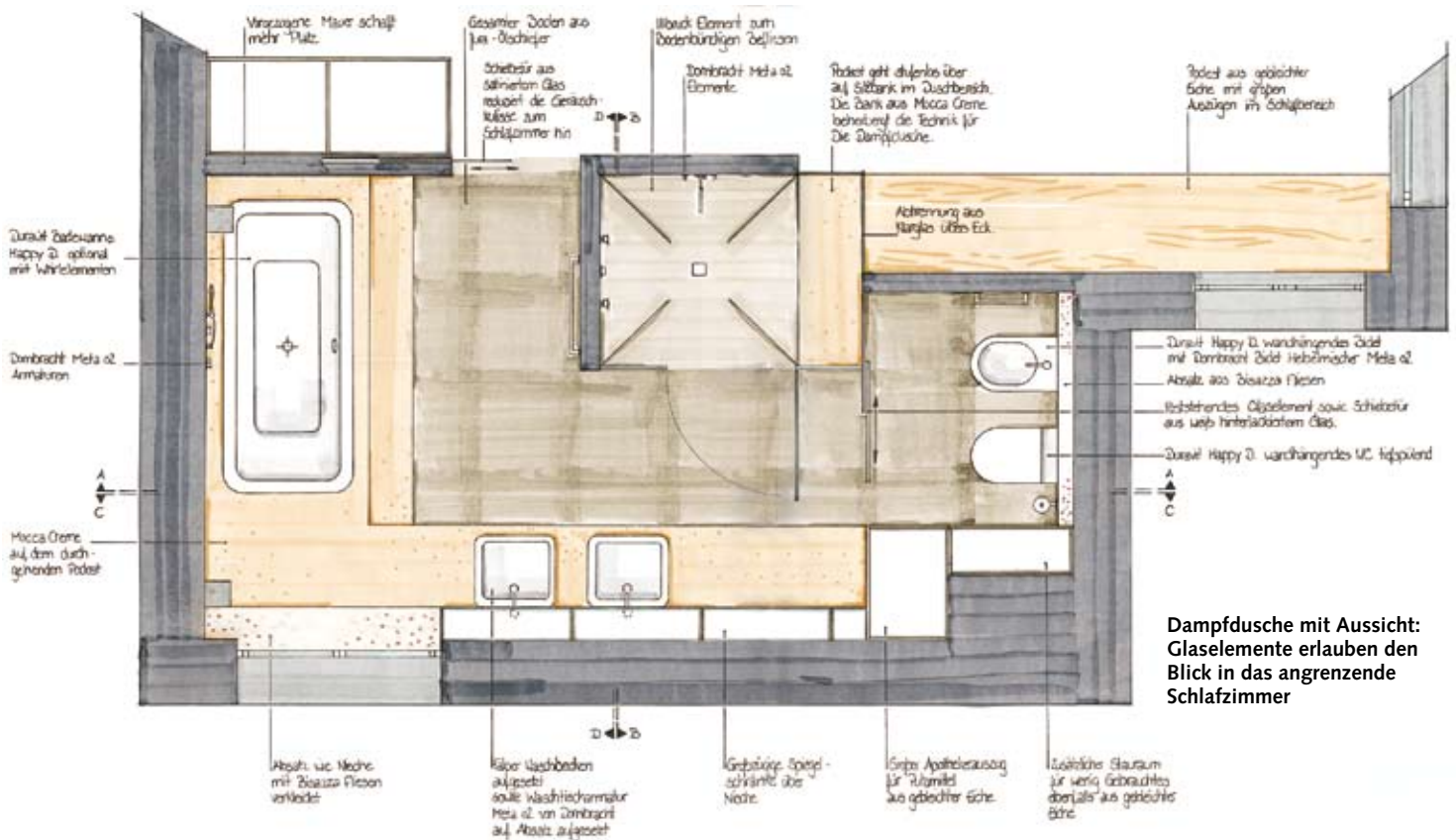
Horizontale Blickrichtung

Franziska Gnamm entschied sich, das gegebene Badezimmer in den Grundstrukturen beizubehalten und nur etwas zu erweitern, in-

dem die nicht tragende Wand zum Großteil entfernt und durch etwas nach vorne gezogene Wandscheiden ersetzt werden sollten. Mit diesem Kniff werden Bade- und Schlafzimmer so locker miteinander verbunden, ohne den Blick in die Intimsphäre völlig frei zu geben. Jürgen und Ursula betreten ihr neues Badezimmer durch eine Glas-Schiebetür und gelangen auf direktem Weg an die paarweise



1. Siegerin der Kategorie Familie: Franziska Gnamm, Sanitär Wahl GmbH



Das Bad ist mehr als die Summe seiner Teile. Das ist die Philosophie im Hause Wahl – einer der innova-

tivsten Badausstellungen im Raum Stuttgart. Gezeigt wird von der einfachen, aber pfiffigen

Lösung bis hin zu exklusiven Designer-Bädern von Starck, Alessi und Co. – alles unter dem Thema

„unverwechselbad“ in der Aufmachung, der Beratung und im Service.

unverwechselbad

Live erleben!

Die neu gestaltete
Bad-Ausstellung
bei Sanitär Wahl

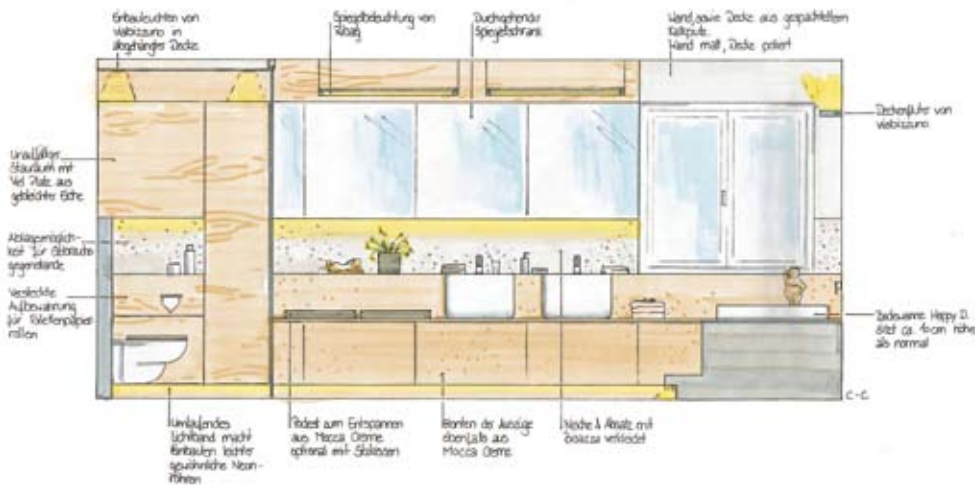
Sanitär Wahl
Unter dem Birkenkopf 16
Stuttgart-West, Ausstellung:
Mo. bis Fr. von 9.00 bis 18.30
Sa. von 9.00 bis 16.00 Uhr
So.* von 11.00 bis 16.00 Uhr



www.sanitaer-wahl.de
www.unverwechselbad.de

wahl
und Sie fühlen sich wohl

* ohne Beratung und Verkauf



Betonung der Horizontalen: dominierendes Gestaltungselement ist das umlaufende Podest mit Waschtischen, Sitzgelegenheiten und Badewanne

angeordneten Waschtische von Falper. Badewanne und Waschtische sind in einem durchgehenden Podest von 60 Zentimeter Höhe integriert, das als horizontales Gestaltungsmittel den Raum dominiert und die Sanitäreobjekte stark zusammenbindet, um optische Klarheit in den kleinen Raum zu bringen. Zudem bietet das Podest viel Platz für Accessoires oder Dekorationselemente und kann – mit einer flachen, bequemen Unterlage belegt – auch als Sitzfläche genutzt werden. Im Podest sind geräumige Auszüge für Handtücher oder andere Badutensilien untergebracht. Über den beiden Waschtischen erweitert ein durchgehender Spiegelschrank mit viel Stauraum auch optisch den schmalen Raum. Die Armaturen (Meta 02, Dornbracht) werden auf einer weiteren Abmauerung installiert, die zusätzliche Abtaffelfläche bietet. Nach der Vorstellung der jungen Planerin gibt es im Waschtischbereich keine Handtuchhaken oder -stangen; kleine Handtücher werden einfach griffbereit neben die Becken gelegt.

Die Mittelablaufwanne (Happy D., Duravit) ist so positioniert, dass man die Wahl hat zwischen dem Blick aus dem Fenster in die freie Natur oder auf den integrierten Bildschirm auf der gegenüberliegenden Wand, um gemütlich einen Film anzuschauen. WC und Bidet (Happy D., Duravit) sind in einem separaten Abteil untergebracht, das bei Bedarf per Schiebetür geschlossen werden kann. In diesem Bereich gibt es zwei in die Wand integrierte Auszugschränke. Der notwendige Papiernachschub wird über eine Drückertür unsichtbar bereitgehalten. Der Duschbereich kann wegen der integrierten Dampffunktion komplett geschlossen werden. An den beiden Stellwänden sind alle wichtigen Funktionen einer so genannten Wellness-Dusche untergebracht. Die Dusche ist zum Schlafzimmer hin über die Ecke verglast und lässt so zusätzliches Tageslicht in die Dusche hinein. Außerdem bietet sie Jürgen bzw. Ursula den Blickkontakt zum Partner im Schlaf-

zimmer. Ein im Duschbereich integriertes Podest ist nicht nur Sitzbank, sondern nimmt die Technik der Dampfdusche auf.

Tageslicht ist willkommen

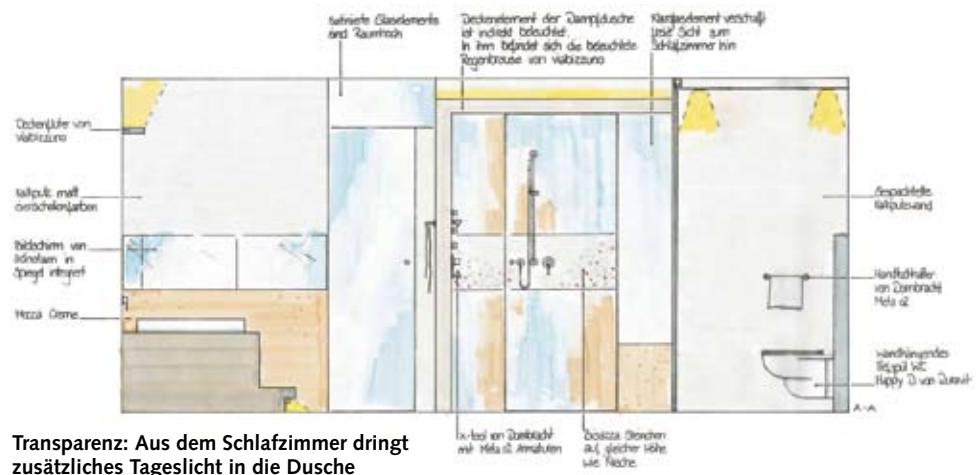
Der komplette Boden im Badezimmer wird mit Jura-Ölschiefer ausgelegt. Auch die bodenebene Dusche (Illbruck) wird verfliest. Die Sitzbank in der Dampfdusche sowie das durchgehende Podest um Badewanne und Waschtische werden im Ton Mokka Creme verfliest. Der Absatz über den beiden Waschtischen sowie die Vorwand im WC-Bereich erhalten eine belebende Gestaltungsvariante mit Bisazza-Mosaikfliesen. Die freien Wände und die Decke werden in Gnamms Plan mit einem eierschalenfarbenen Kalkputz bespachtelt, der an der Wand matt geblättert und an der Decke auf Hochglanz poliert wird. Franziska Gnamm arbeitet bei der Lichtgestaltung gerne mit natürlichem und künstlichem Licht. Das Tageslicht kommt hier nunmehr aus zwei Richtungen und lässt den Raum am Tage nicht nur heller, sondern auch größer erscheinen. Entlang des Podestsockels sorgt ein integriertes Lichtband für indirekte Beleuchtung. Weitere Lichtbänder sind ober-

Sanitär Wahl GmbH in Stuttgart

Der vor ca. 30 Jahren gegründete Fachgroßhandel wird von Harald Wahl geführt. Das Unternehmen ist in der Region für seine exklusiven Badplanungen bekannt. Wahl beschäftigt rund 30 Mitarbeiter und verfügt über eine großzügige Bäderausstellung mit einem angeschlossenen Beratungszentrum. Harald Wahl legt großen Wert auf die Nachwuchsförderungen und gibt nicht nur den fünf Auszubildenden eine Chance, sondern eben auch Praktikanten wie der Gewinnerin Franziska Gnamm. www.sanitaer-wahl.de

halb des Absatzes der Waschtische und im Duschbereich zu finden. Letzteres soll den gläsernen Kubus besonders hervorheben. Zwei Deckenstrahler, eine kombinierte Regenbrause mit Licht (beide von Viabizzuno) und zwei Einbauleuchten im abgetrennten WC-Bereich machen die Beleuchtung komplett. Die Kosten für die Umsetzung des Badezimmers (Ausstattung, Material, Lohn, bauliche Arbeiten etc.) schätzt Franziska Gnamm auf rund 95000 Euro.

Die Jury des SBZ-Ideenwettbewerbs lobte ausdrücklich die gekonnte, ganzheitliche Lösung und entdeckte beim näheren Studium der Wettbewerbseinreichung zahlreiche Details, die Sinn und Spaß machen. Die Bedürfnisse der Familie wurden erkannt und überaus geschmack- und stilvoll umgesetzt. Franziska Gnamm hat sich bewusst auf die vorhandene Fläche des Badezimmers beschränkt, schafft mit einer Glaswand aber dennoch eine enge Verbindung zum Schlafzimmer. Funktionalität (Stauraum für Badutensilien, Lieblingslektüre im WC und Putzmittel) und das ganz private Badezimmer-Erlebnis sind trotz permanenten Platzmangels sinnvoll erreicht worden.



Transparenz: Aus dem Schlafzimmer dringt zusätzliches Tageslicht in die Dusche